

Chor kommt ohne Stimme aus

Gehörlose und Hörende feierten am Sonntag mit Pfarrer Siegfried Kühnle und dem Landesgehörlosenpfarrer Roland Martin einen Gottesdienst der etwas anderen Art, wobei der Gebärdenchor auch ohne Klang voll zur Geltung kam.

SABINE ZELLER-RAUSCHER

DAPFEN Ungewohnt war das Bild, welches sich am Sonntag in den ersten Reihen der Martinskirche bot. Zahlreiche Gottesdienstbesucher, die mit ihren Händen wild gestikulierten, blickten sich immer wieder fröhlich ins Gesicht, insbesondere auf den Mund ihres Gegenüber. Schnell bekamen Außenstehende das Gefühl, dass sich diese gehörlosen Menschen auch ohne Worte bestens verstehen. Der jährlich stattfindende Gehörlosengottesdienst zu dem Gehörlose aus den verschiedensten Gebieten der Württembergischen Landeskirche anreisen, ist in der Martinskirche längst zur Tradition geworden. Gehörlose und Hörende erlebten während des Gottesdienstes in Laut- und Gebärdensprache ein deutliches „Wir-Gefühl“. Während Pfarrer Kühnel ganz normal in der Lautsprache predigte übersetzte Pfarrer Martin in die Gebärdensprache. Zumindest die Blicke der Gehörlosen waren alle auf den Landesgehörlosenpfarrer gerichtet, aber auch die der Hörenden, die sich fasziniert davon zeigten, wie gut man sich in der für die meisten doch völlig ungewohnten Sprache unterhalten kann. Dass man zum „Chorgesang“ keine Stimmbänder braucht, stellte der Gebärdenchor in einer im wahrsten Sinne des Wortes bewegten Art und Weise unter Beweis. Bewegung brachten auch die Kinder des Mini-Clubs, der Kinderkirche und der Jungschar ins Kirchenschiff. Gehörlose und Hörende feierten im Anschluss an den Gottesdienst weiter beim Begegnungstag, der im Gemeindehaus zum Plaudern mit Händen und Stimmen einlud.